



## MIT DEN PFERDEN DURCH BOTSWANA

Drei Frauen unterwegs für die Stiftung «Kindness for Kids».

Am 15. Juli 2008 ging es los. Die Kinderärztin Carolin Engelhorn, die PR-Frau Elena Appelt und die Schauspielerin Nina Rothmund flogen nach Afrika. Engelhorn und Rothmund arbeiten für die Stiftung «Kindness for Kids», eine Stiftung mit Sitz in München, die sich dafür einsetzt, dass sich die Situation von Kindern mit seltenen Erkrankungen verbessert. Ziel dieser Reise war es, auf die Organisation aufmerksam zu machen und in Südafrika Kontakte zu knüpfen, um auch dort die Arbeit voranzutreiben. Die drei erzählen von ihrer spannenden Reise durch das südliche Afrika:

«Wir flogen zuerst nach Kapstadt. Am ersten Tag liessen wir es ruhig angehen, sortierten unser Material, liessen die ersten Eindrücke der faszinierenden Stadt auf uns wirken und machten erste Fotos mit der «350. Am zweiten Tag ging es dann richtig los. Zuerst ging es von Kapstadt nach Simons Town zu einer Pinguinkolonie (in Afrika!), von dort weiter nach Cape Point und zum Kap der Guten Hoffnung. An dieser sagenumwobenen Stelle treffen sich der Atlan-

tische und der Indische Ozean. Es war für uns sehr eindrücklich, hier zu stehen, und das Kap der Guten Hoffnung wurde auch für uns und unsere Arbeit für die Stiftung zu einem ganz besonderen Ort.

Eine Verwandte von Carolin stellte uns den Zip Zap Circus vor. Das ist ein lokales Projekt, welches Kinder aus den Townships mit wohlhabenden Familien zusammenkommen lässt, um die Kunst der Akrobatik zu feiern. Die Reisekosten der Kinder aus den Townships zum Zirkus übernehmen die wohlhabenden Familien. Das Projekt wird auch vom berühmten Cirque de Soleil unterstützt.

Eine Reise nach Südafrika wäre nicht komplett, ohne die wunderbaren Weine zu probieren. Einen Abstecher nach Stellenbosch liessen wir uns deshalb nicht entgehen. Hier genossen wir die verschiedenen Weinaromen und experimentierten ausgiebig mit unserer Sony «350 und der Handycam HDR-CX12. Nina konnte gar nicht mehr mit dem Fotografieren aufhören und verliebte sich unsterblich in die kompakte «350 mit Live-View-Funktion.

Nach diesen ersten Tagen waren wir bereit für unsere Weiterreise von Kapstadt nach Botswana. In unserer letzten Nacht in Kapstadt luden wir die zusätzlichen Akkus für die «350 und die Handycam HDR-CX12, denn während unserer Reise durch Botswana würden wir keinen Stromanschluss haben, und wir wollten natürlich kein Risiko eingehen, ein schönes Fotomotiv zu verpassen.

Wir standen um 4.30 Uhr auf und begannen mit dem Umpacken. In Botswana würden wir eine Woche im Busch leben und mussten noch einmal das Gepäck sortieren und vor allem reduzieren.



# SONY



Am 20. Juli reisten wir nach Limpopo. Unser Flug sollte um 7 Uhr in Johannesburg landen. Kurz nach 8 Uhr informierte der Pilot, dass wir notlanden müssten, und gab entsprechende Anweisungen. Da wir in der letzten Reihe saßen, wiesen uns die Flugbegleiterinnen an, den Notausgang und die Rutschbahn zu öffnen. Unsere Nerven lagen blank. Endlich, nach 40 bingigen Minuten, landeten wir mit dem Kopf auf den Knien. Nichts passierte, alles ging gut – in letzter Minute; das ganze Flugzeug, alle Passagiere und Besatzungsmitglieder, fingen an zu weinen.

Von Johannesburg aus fuhren wir 5½ Stunden an die Grenze von Botswana. In einem alten Safari-Jeep ging es weiter ins Limpopo Valley, das nach dem Fluss benannt ist, der Südafrika und Botswana trennt. Unsere erste Nacht verbrachten wir im Basiccamp und lernten unsere beiden lokalen Guides namens West und Mpho kennen. Sie würden uns die nächsten sieben Tage auf unserer 250 km langen Reittour begleiten. Um das ambitionöse Ziel zu erreichen, standen wir jeweils sehr früh auf, tranken am Lagerfeuer Kaffee und ritten dann um 6.30 Uhr los. Bald schon sahen wir die ersten Elefanten. Gegen 13.30 Uhr erreichten wir meistens das neue Camp und genossen als Erstes eine Dusche

aus Eimern und ruhten uns ein bisschen aus. Am Nachmittag erkundeten wir jeweils die Gegend, bevor wir am Abend wieder am Lagerfeuer unsere Fotos und Videos anschauten.

Dass es auf einer solchen Reise viel zu fotografieren und filmen gab, ist klar. Auch unser Guide Mpho ließ sich vom Fotografieren anstecken, und er wollte die α350 gar nicht mehr hergeben. Die Sony α350 ist wirklich ein Traum, sie ist handlich und einfach zu bedienen. Die Bilder sprechen für sich. Wir haben die meisten Tierfotos aus dem Sattel gemacht. Auch die Naturaufnahmen

sind unglaublich intensiv geworden und bringen die Stimmung dieser wunderschönen Gegend richtig zur Geltung. Mit der Handycam HDR-CX 12, machts vor allem Carolin tolle Aufnahmen. Sie hatte die Handycam immer griffbereit in ihrer Satteltasche. Wir haben sogar Aufnahmen gemacht, als die Pferde galoppierten! Aufnahmen von dieser Qualität wären mit einer anderen Ausrüstung schlicht nicht möglich gewesen. Wir konnten auf dieser Reise nicht nur wertvolle Kontakte knüpfen, sondern haben auch unglaubliche Erinnerungen, die wir mit unserem Stiftungsrat und natürlich unseren Freunden teilen können! ●

